

Lernförderlicher Unterricht für lernschwache Kinder

Prof. Dr. Uwe Sandfuchs aus der Erfahrung mit lernschwachen Schülern

Die öffentliche Diskussion um PISA, IGLU und andere Bildungsstudien hat für die Kinder kaum eine Verbesserung ihrer Lernbedingungen geschaffen. Wichtiger als eine öffentliche Diskussion ist die Reflektion auf das eigene Lehrverhalten der Lehrenden. Die helfend-unterstützende Form des lernförderlichen Unterrichts kann ein Ergebnis davon sein. Dieser Ansatz wurde in langjährigen Erfahrungen in der Arbeit mit lernschwachen Schülern entwickelt und teilweise empirisch durch eigene

Untersuchungen gesichert. Voraussetzung für diese Form des Unterrichts sind folgende Grundsätze:

- ständiger Diagnose- und Therapieprozess
- entspanntes Lernklima
- optimale Lernumwelt



Fortsetzung auf Seite 2

Lernförderung von Anfang an

Grundschullehrerin Marlies Kießler über Unterstützungsmöglichkeiten im Elternhaus

Ein neuer Abschnitt im Leben Ihres Kindes beginnt. Sie sehen Ihr Kind an und denken: „Mein Gott, wo ist nur die Zeit geblieben.“ Und plötzlich sind da so viele Fragen. Ist das Kind eigentlich schon groß genug, um zur Schule zu gehen? Wird es die Schultasche überhaupt tragen können? Wird es dem Schulstress gewachsen sein? Aber keine Angst, es gibt ein paar Dinge, die Sie mit Ihrem Kind üben können, um es optimal auf die Schule vorzubereiten, die unten stehenden Fragen sind Anregungen dafür. Wir Lehrerinnen und Lehrer freuen uns auf den Schulbeginn mit Ihrem Kind. Wenn Sie möglichst viele der folgenden Fragen mit „ja“ beantworten können, wird Ihr Kind einen guten Start in der Schule haben.



- Kann Ihr Kind seinen Vor- und Nachnamen sowie die Adresse nennen?
- Kann Ihr Kind einen Stift richtig halten und seinen Vornamen schreiben?
- Kann Ihr Kind mit der Schere umgehen?
- Kann Ihr Kind sich alleine an- und ausziehen und kann es eine Schleife binden?
- Fragt Ihr Kind nach, wenn es etwas nicht verstanden hat?
- Lässt Ihr Kind andere Personen ausreden?
- Kann Ihr Kind zuhören, wenn Sie etwas vorlesen?
- Kann Ihr Kind rechts und links sicher unterscheiden?
- Erzählt Ihr Kind gerne von seinen Erlebnissen?
- Geht Ihr Kind ordentlich mit seinen Sachen und den Sachen anderer um?

Sie merken sicher schon, das sind alles Dinge, die Ihr Kind längst kann. Den Rest können Sie getrost uns überlassen. Gemeinsam lernen wir Lesen, Schreiben, Rechnen und werden viel Spaß haben. Also freuen Sie sich einfach mit Ihrem Kind und uns auf eine schöne Zeit.

Rechenschwäche?

Leserechtschreibschwäche?

Englischschwäche?

BUCH

Tipp:

Lernschwierigkeiten am Schulanfang

Helmut Breuer/Maria Weuffen
Weinheim: Beltz Verlag 2004
ISBN: 3-407-22157-6, 16,90 €



Lernschwierigkeiten am Schulanfang – das scheint ein Widerspruch zu sein, schließlich freuen sich fast alle Kinder auf ihren ersten Schultag und darauf, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Dennoch zeigt sich bei einigen von ihnen schon nach kurzer Zeit, dass sie langsamer lernen und weniger Erfolg haben als andere Kinder. Aus der Schullust wird plötzlich Schulfrost, obwohl Lehrer, Eltern und Kind ihr Bestes gegeben haben. Irgendwo müssen aber die Gründe liegen, fragten sich die renommierten Wissenschaftler Helmut Breuer und Maria Weuffen.

Seit Jahren beobachten und forschen sie, um ihre Ergebnisse immer wieder aktualisieren zu können, wie zuletzt in diesem Standardwerk, das jetzt in einer überarbeiteten 17. Auflage vorliegt. Im Mittelpunkt ihrer Überlegungen stehen die Voraussetzungen, die Kinder mitbringen müssen, um erfolgreich Lesen und Schreiben zu lernen. Dabei wird deutlich, dass es hinsichtlich dieser Vorläuferfähigkeiten viele Parallelen zur Mathematik gibt. Dazu gehört z. B. die Fähigkeit, sich im Raum zu orientieren, die u. a. für das richtige Schreiben der Buchstaben, bedeutsam ist.

Die Autoren bleiben nicht bei der theoretischen Erörterung stehen. Sie stellen Tests vor, mit denen der Entwicklungsstand überprüft werden kann und vor allem unzählige praktische Übungen, die in Familie, Schule und außerschulischer Kinderarbeit problemlos umgesetzt werden können. Gerade hier wird deutlich, dass so mancher Mangel auf fehlende Spiel-, Alltags- und Bewegungserfahrung zurückzuführen ist. Auch wenn sich das Buch vor allem an professionelle Pädagogen wendet, kann es gut von interessierten Eltern gelesen, verstanden und in der Familie umgesetzt werden.

Fortsetzung von Seite 1

- optimal dosierte Leistungsansprüche
- intensive Zeitnutzung – Langsamkeitstoleranz
- kleine Lernschritte
- kurze Problemphasen
- Erfolg, Anerkennung, Ermütigung ermöglichen
- Sorgfalt im Arbeiten
- Abstraktes veranschaulichen
- viel Üben und Wiederholen
- Intensität und Kontinuität
- Kooperation mit Kollegen (im Unterricht, Absprachen) und Eltern

Diese Grundsätze gelten sowohl für den Regel- als auch für den Förderunterricht. Sie unterscheiden sich zunächst einmal nicht von den Grundsätzen, die für guten Unterricht allgemein gelten, denn guter Unterricht steht immer unter dem Prinzip des Förderns. Zugleich aber ist jeder dieser Grundsätze in besonderer Weise

für die Förderung lernschwacher Schüler zu spezifizieren.

Je länger ich mich in Forschung und Praxis mit dem Fördern und dem Förderunterricht beschäftige, um so mehr neige ich dazu, Intensität und Kontinuität als die entscheidenden Erfolgskriterien anzusehen: Intensität und Kontinuität im Arbeitsrhythmus und im Zeitaufwand, in den Bezugspersonen und Bezugsgruppen, in der Zuwendung und in den Anforderungen, in der Kooperation mit dem Elternhaus, in der Zusammenarbeit zwischen den Kollegen sowie zwischen den Schulformen.

Die „Schulkarriere“ von Förderschülerinnen und -schülern ist oftmals eine Kette von Misserfolgen. Mehr als andere brauchen sie daher Ermütigung, Erfolg, Anerkennung. Da empfehlen sich z. B. regelmäßige kleine Tests, die die Schülerin-



nen und Schüler wirklich mit Erfolg (!) absolvieren können.

Dieser Text ist ein Auszug aus dem Referat von Prof. Dr. Uwe Sandfuchs im Rahmen der Grundschulkonferenz des DUDEN PAETEC Schulbuchverlags. Die Langfassung kann im Internet als PDF-Datei heruntergeladen werden – unter www.duden-paetec.de und dann weiter im Bereich des Instituts für Lerntherapie.

Von Kindern, die auszogen, das Rechnen zu lernen

Lerntherapeutin Prof. Dr. Annelore Bilsing über ein Ehemaligentreffen von Therapiekindern

Am 18. Juni trafen sich in Falkensee fröhliche, selbstbewusste Kinder und Jugendliche, die eines gemeinsam hatten: Sie alle hatten eine Rechenschwäche und haben in den letzten Jahren ihre Therapie im DUDEN PAETEC Institut für Lerntherapie erfolgreich abgeschlossen. Bei Eis und Leckereien konnte man sich zusammen mit den Eltern unbeschwert an manch schwere Mathe-Stunde erinnern, aber auch über die Erfolge lachen.

Katharina hatte früher so große Schwierigkeiten, dass sie vor jeder Mathe-Arbeit krank wurde. Sie hatte erhebliche Probleme bei der Orientierung im Zahlenraum, bei Raumvorstellungen oder beim Erfassen der Uhrzeit. Nachdem sie in der 3. und 4. Klasse zur Lerntherapie kam, werden ihre Leistungen in Mathe heute, am Ende der 5. Klasse, als gut bis sehr gut beurteilt und sie hofft, dass sie demnächst aufs Gymnasium gehen kann.

Auch Patricks Leistungen in Mathe waren besorgniserregend. Er sollte auf eine Förderschule oder Schuljahre wiederholen. Seine engagierten Pflegeeltern aus Brandenburg suchten Hilfe beim DUDEN PAETEC Institut für Lerntherapie: Weder Förderschule noch Klassenwiederholung waren nötig, um 2005 die 10. Klasse erfolgreich abzuschließen.

Luises Lehrerin meinte, dass das Mädchen nie eine bessere Mathe-Note als 4 erreichen könnte. Mit diesem Urteil gaben sich Luise und ihre Eltern nicht zufrieden. In der Lerntherapie wurden ihr Selbstwertgefühl gestärkt und die Leistungen verbessert. Jetzt geht sie in die Realschule und kommt in Mathe prima zurecht.

Auch viele andere verzweifelte Kinder sind zu selbstbewussten Schülern geworden. Sie haben die Real- oder Gesamtschule besucht und erfolgreich abgeschlossen, die Empfehlung für das Gymnasium bekommen oder sind schon in der Abiturstufe. Karoline aus Bernau z. B. geht jetzt auf ein Oberstufenzentrum und will Sozialpädagogin werden.

Sie erinnert sich ebenso wie all die anderen jungen Menschen gerne an die Lerntherapie bei DUDEN PAETEC. Fazit aller ist, dass das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wurde, und die Verdeutlichung ihrer Stärken durch die Therapeuten für sie ganz entscheidend waren.



Aus den Instituten

21. September, Magdeburg

2. Magdeburger Symposium zu Lernschwierigkeiten

22. bis 25. September, Berlin

DUDEN PAETEC Institute beim 15. Kongress des Bundesverbandes für Legasthenie & Dyskalkulie e. V.

13. Oktober, Görlitz

Fachtagung zu Lernschwierigkeiten des Instituts für Lernschwierigkeiten Dresden

25. Oktober, Cottbus

Fachtagung zu Lernschwierigkeiten

26. Oktober, Rostock

Fachtagung zu Lernschwierigkeiten

01. November, Dresden

3. Fachtagung zu Lernschwierigkeiten

09. November, Leipzig

Fachtagung zu Lernschwierigkeiten

14. November, Oschatz

Fachtag zu Lernschwierigkeiten

Informationen zu den Veranstaltungen:
www.duden-paetec.de

Bücher zum Schulanfang

Unter www.duden-paetec.de finden Sie auch eine Liste empfehlenswerter Kinderbücher und Elternratgeber zum Schulanfang.

Impressum

Herausgeber:
DUDEN PAETEC Institut für Lerntherapie
Bouchéstraße 12 // Haus 11
12435 Berlin
Tel: 030 5331-1822, Fax: 030 5331-1829
E-Mail: institut@duden-paetec.de
www.duden-paetec.de

Verantwortlich: Dr. Andrea Schulz
Redaktion: Dr. Birgit Ebbert
Fotos: privat, Photodisc
Gestaltung: Joachim Barig

Redaktionsschluss: 22. Juli 2005